

NIEDERSCHRIFT

über die Öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der

Universitätsstadt Marburg

der Universitätsstadt Marburg am Freitag, 26.11.2004, 17:07 Uhr

35037 Marburg, Sitzungssaal Barfüßerstr. 50

Anwesend sind:

Frau Stadträtin Dr. Amend-Wegmann,
Christine
Herr Stadtrat Biver, Nico - entschuldigt -
Frau Stadträtin Dinnebier, Käte
Herr Oberbürgermeister Möller, Dietrich
Herr Stadtrat Reinhard, Friedrich - entschuldigt -
Frau Stadträtin Schultheiß, Gisela
Frau Stadträtin Sewering-Wollanek, Dr.
Marlis
Herr Stadtrat Sprywald, Klaus
Herr Stadtrat Wehrum, Heinz
Herr Bürgermeister Vaupel, Egon
Herr Aab, Peter
Herr Acker, Matthias
Herr Becker, Reinhold
Frau Brahms, Karin
Herr Chatzievgeniou, Pandelis
Frau Daser, Dagmar
Herr Hussein, Schaker
Herr Kemmler, Jan
Frau Lotz-Halilovic, Erika
Herr Stadtverordnetenvorsteher Löwer,
Heinrich
Herr Meyer, Uwe
Herr Dr. Musket, Ralf
Frau Schlüter-Böhm, Julia
Frau Schröter, Roxane
Frau Schulze-Stampe, Ursula
Frau Seelig, Johanna
Frau Sell, Sonja
Herr Severin, Ulrich
Frau Dr. Weinbach, Kerstin
Frau Wölk, Marianne
Frau Dersch, Christine
Frau Gottschlich, Hannelore
Herr Heck, Hermann
Herr Heubel, Christian
Frau Kaufmann, Anita - entschuldigt -
Herr Kissel, Winfried
Herr Lohse, Ingo
Frau Mehnert, Ute
Frau Oppermann, Anne
Frau Dr. Pötter, Claudia
Herr Rehlich, Jürgen

Frau Rising Hintz, Gunilla - entschuldigt -
Frau Röhrkohl, Anni
Frau Schaffner, Karin
Herr Scherer, August
Herr Usinger, Alexander
Herr Dr. Wulff, Reimer
Frau Dr. Baumann, Petra
Herr Flohrschütz, Rainer
Herr Göttling, Dietmar
Herr Keller, Manfred
Frau Lakner, Anna Katharina
Frau Laßmann, Alev - entschuldigt -
Herr Markus, Jürgen
Frau Neuwohner, Elke
Frau Perabo, Dr. Christa
Herr Schäfer, Wolfram
Frau Gottschaldt, Eva Christiane
Frau Kolter, Astrid
Herr Köster-Sollwedel, Henning - entschuldigt -
Herr Metz, Peter
Herr Faecks, Fridhelm - entschuldigt -
Herr Schwindack, Frédéric
Herr Zaun, Herbert
Herr Röllmann, Jan-Bernd
Frau Schwebel, Gerlinde
Herr Wüst, Wilfried
Herr Dr. Huesmann, Gregor
Herr Ludwig, Heinz

Entschuldigt fehlen:

Schriftführer: Oberamtsrat Wagner

- 1 Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden
- 2 Genehmigung der Niederschrift
- 3 Ergänzungen der Tagesordnung
- 4 Fragestunde
- 4.1 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kerstin Weinbach (Nr.1 11/04)
Vorlage: VO/0804/2004
- 4.2 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.2 11/04)
Vorlage: VO/0809/2004
- 4.3 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.3 11/04)
Vorlage: VO/0789/2004
- 4.4 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.4 11/04)
Vorlage: VO/0790/2004
- 4.5 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlinde Schwebel (Nr.5 11/04)
Vorlage: VO/0751/2004
- 4.6 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlinde Schwebel (Nr.6 11/04)
Vorlage: VO/0800/2004
- 4.7 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Jan-Bernd Röllmann (Nr.7 11/04)
Vorlage: VO/0774/2004
- 4.8 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschaldt (Nr.8 11/04)
Vorlage: VO/0835/2004
- 4.9 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Henning Köster-Sollwedel (Nr.9 11/04)
Vorlage: VO/0802/2004
- 4.10 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Henning Köster (Nr.10 11/04)
Vorlage: VO/0837/2004
- 4.11 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschaldt (Nr.11 11/04)
Vorlage: VO/0771/2004
- 4.12 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Wilfried Wüst (Nr.12 11/04)
Vorlage: VO/0788/2004
- 4.13 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Wilfried Wüst (Nr.13 11/04)
Vorlage: VO/0783/2004
- 4.14 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.14 11/04)
Vorlage: VO/0839/2004
- 4.15 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.15 11/04)
Vorlage: VO/0803/2004
- 4.16 Kleine Anfrage dem Stadtverordneten Jürgen Markus (Nr.16 11/04)
Vorlage: VO/0799/2004
- 4.17 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.17 11/04)
Vorlage: VO/0805/2004
- 4.18 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.18 11/04)
Vorlage: VO/0818/2004
- 4.19 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Ursula Schulze-Stampe (Nr.19 11/04)
Vorlage: VO/0840/2004
- 4.20 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Ursula Schulze-Stampe (Nr.20 11/04)
Vorlage: VO/0791/2004
- 4.21 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Erika Lotz-Halilovic (Nr.21 11/04)
Vorlage: VO/0806/2004
- 4.22 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Astrid Kolter (Nr.22 11/04)
Vorlage: VO/0826/2004
- 4.23 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Astrid Kolter (Nr.23 11/04)
Vorlage: VO/0830/2004
- 4.24 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dietmar Göttling (Nr.24 11/04)
Vorlage: VO/0843/2004
- 4.25 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dietmar Göttling (Nr.25 11/04)
Vorlage: VO/0823/2004

- 4.26 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Metz (Nr.26 11/04)
Vorlage: VO/0838/2004
- 4.27 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Frédérick Schwindack (Nr.27 11/04)
Vorlage: VO/0824/2004
- 4.28 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Frédérick Schwindack (Nr.28 11/04)
Vorlage: VO/0829/2004
- 4.29 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Herbert Zaun (Nr.29 11/04)
Vorlage: VO/0841/2004
- 5 Verleihung des Ehrentitels 'Stadtältester'
Vorlage: VO/0753/2004
- 6 Zentrum für Soziale Psychiatrie Mittlere Lahn (ZSP)
Hier: Wahl eines Forensikbeirates
Vorlage: VO/0766/2004
- 7 Jahresrechnung der Stadt Marburg für das Haushaltsjahr 2003
Vorlage: VO/0762/2004
- 8 I. Nachtragshaushaltssatzung der Universitätsstadt Marburg für das
Haushaltsjahr 2004;
2. Lesung und Beschlussfassung
Vorlage: VO/0781/2004
- 9 Haushaltssatzung der Universitätsstadt Marburg für das Haushaltsjahr 2005 mit
ihren Anlagen und Stellenplan 2005
Vorlage: VO/0801/2004
- 10 Übernahme einer Bürgschaft gegenüber der ZVK Kassel für die Marburger
Altenhilfe St. Jakob gGmbH
Vorlage: VO/0792/2004
- 11 Betriebsübergang und Personalüberleitung von der Stiftung St. Jakob auf die
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH
Vorlage: VO/0794/2004
- 12 Nahverkehrsplan für die Universitätsstadt Marburg und den Landkreis Marburg-
Biedenkopf 2004 - 2008
Vorlage: VO/0776/2004
- 13 Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses zum
31. Dezember 2004 für den Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM)
Vorlage: VO/0785/2004
- 14 Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2005 des DBM
Vorlage: VO/0786/2004
- 15 Wirtschaftsplan 2005 der Stadtwerke Marburg GmbH
Vorlage: VO/0797/2004
- 16 Stadterneuerung / Altstadtsanierung
Umgestaltung der Ketzerbach
Vorlage: VO/0782/2004
- 17 Entwicklungsgebiet Michelbach Nord
hier: Übernahme einer Bürgschaft von 7,0 Mio. € für die HLG
Vorlage: VO/0770/2004
- 18 Einsatz des Freiwilligen Polizeidienstes in Marburg
hier: Abschluss eines Koordinationsvertrages mit dem Land Hessen
Vorlage: VO/0681/2004
- 19 Dringlichkeitsanträge
- 19.1 Antrag aller Fraktionen betr. Novelle des hessischen ÖPNV-Gesetzes
Vorlage: VO/0831/2004
- 20 Anträge der Fraktionen
- 20.1 Antrag der MBL-Fraktion betr. Outsourcing des Personals der Stiftung St. Jakob
Vorlage: VO/0580/2004
- 20.2 Antrag der CDU-Fraktion betr. Einführung einer Abendlinie Hauptbahnhof -
Weintrautstraße - Cappel

- Vorlage: VO/0600/2004
- 20.3 Antrag der Fraktionen Bfm und FDP betr. Konzept zur Weiterentwicklung des Marburger Nordviertels nach bevorstehendem Umzug der 'großen' Lahntal-Kliniken auf die Lahnberge
Vorlage: VO/0633/2004
- 20.4 Antrag der Fraktionen BfM und FDP betr. Institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität inkl. Klinikum
Vorlage: VO/0634/2004
- 20.5 Antrag der Fraktionen Bfm und FDP betr. Eissporthalle / Eissportgelände auf dem derzeitigen DBM - Gelände
Vorlage: VO/0635/2004
- 20.6 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen/SPD betr. Novellierung des HeNatG - Keine Einschränkung der Rechte der Naturschutzbeiräte
Vorlage: VO/0684/2004
- 20.7 Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Erstellung einer CO 2 - Bilanz für Marburg
Vorlage: VO/0685/2004
- 20.8 Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Gebühren bei Auflagen für Demonstrationen
Vorlage: VO/0686/2004
- 20.9 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. ' FriedWald - Projekt'
Vorlage: VO/0702/2004
- 20.10 Antrag der PDS/ML-Fraktion betr.' Sale-and-lease-back-Finanzierung mit Barwertvorteil'
Vorlage: VO/0736/2004
- 20.11 Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Richtlinien zum Marburger Stadtpass
Vorlage: VO/0760/2004
- 20.12 Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Querungshilfe Unterer Steinweg / Steinweg
Vorlage: VO/0761/2004
- 20.13 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Nicht - Sesshafte
Vorlage: VO/0763/2004
- 20.14 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Zebrastreifen in der Uferstraße
Vorlage: VO/0764/2004
- 20.15 Antrag der BfM-Fraktion betr. Verbesserung des Zugangs zum Nordteil der Oberstadt
Vorlage: VO/0767/2004
- 20.16 Antrag der CDU-Fraktion betr. Ehrenamts-Card
Vorlage: VO/0772/2004
- 21 Kenntnisnahmen
- 21.1 Außerplanmäßige Ausgabe im Vermögenshaushalt 2004
hier: Hst. 2.2304/940100.8 'Erneuerungsmaßnahmen' (Martin-Luther-Schule)
Vorlage: VO/0660/2004
- 21.2 Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe im Verwaltungshaushalt 2004
hier: Erstellung eines Frauenkalenders
Vorlage: VO/0701/2004

Protokoll:

zu 1 Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden

Der Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer, SPD-Fraktion, eröffnet die Sitzung um 17:07 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

Die form- und fristgerechte Ladung für die heutige Sitzung wird festgestellt. Das Haus ist beschlussfähig. Gegen diese Feststellungen wird aus der

Stadtverordnetenversammlung kein Einwand vorgetragen.

zu 2 **Genehmigung der Niederschrift**

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Oktober 2004 ist allen Stadtverordneten mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen.

Die Niederschrift wird in der ausgedruckten Fassung genehmigt.

zu 3 **Ergänzungen der Tagesordnung**

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag aller Fraktionen vor betreffend **Novelle des hessischen ÖPNV-Gesetzes VO/0831/2004**

Der Stadtverordnetenvorsteher berichtet dazu, dass der Ältestenrat in seiner gestrigen Sitzung empfohlen hat, die Vorlage in die Tagesordnung aufzunehmen.

Aus der Stadtverordnetenversammlung wird dagegen nicht gesprochen. Folglich gilt dies als einstimmig beschlossen. Der Stadtverordnetenvorsteher wird den Antrag als Tagesordnungspunkt **19.1** aufrufen.

Die Vorlage liegt dieser Niederschrift als Anlage bei.

Weitere Ergänzungen der Tagesordnung werden aus den Reihen der Stadtverordneten nicht gewünscht. Die Tagesordnung gilt insofern in der ergänzten Fassung als genehmigt.

zu 4 **Fragestunde**

zu 4.1 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kerstin Weinbach (Nr.1 11/04)
Vorlage: VO/0804/2004**

Welchen Erfolg haben die Bemühungen des Magistrats bisher gehabt, Studierende zu veranlassen, sich mit „Erstem bzw. Haupt-Wohnsitz in Marburg anzumelden?

Wie ist das Zahlenverhältnis zwischen Erst-/Haupt- und Zweitwohnsitzlern und welche Auswirkungen hat das auf die Schlüsselzuweisungen ?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

HW = Hauptwohnung NW = Nebenwohnung WS = Wintersemester

- Die Zahl der HW steigt per Saldo seit 2001 stetig an. (Ende des Jahres sind es fast 70.000 – davor pendelte sie lange Zeit um 68.000)
- Im letzten Jahr gab es aufgrund der Rekordzahlen bei den Studierenden zum Wintersemester eine Steigerung von mehr als 1000 Anmeldungen. In diesem

Jahr stieg die Zahl erneut in dieser Größenordnung, obwohl die Erstsemesterzahlen um mehr als 500 gesunken sind.

- Hier wirkt sich offensichtlich die Aktion „ @ home in Marburg“ aus. Die Entwicklung der NW-Zahlen bekräftigt diese Vermutung. Die Zahl der NW ist zum WS praktisch unverändert, während sie in den Vorjahren zu dieser Zeit immer deutlich anstieg.
- Wie allgemein bekannt, ist die Höhe des Finanzausgleichs nicht allein von den Einwohnerzahlen abhängig. Welchen Wert ein Einwohner für die Stadt hat, lässt sich immer erst im nachhinein feststellen (s. Vermerk von 20.1 vom letzten Jahr).

Fazit:

1. Die absolute Zahl der Anmeldungen von HW zum WS ist etwas geringer, die Quote der HW liegt aber über der der Vorjahre. Der Anstieg der HW-Zahlen zum WS (absolut) konnte auf dem höheren Niveau des Vorjahres trotz weniger Erstsemester wiederholt werden.
2. Es wurden bislang ca. 1.300 Coupons von „@ home in Marburg“ an Studierende ausgegeben. Die Zielgruppe der nur mit NW oder gar nicht gemeldeten Studierenden zeigt nur eine relativ geringe Resonanz. Hier gibt es offenbar doch massive Gründe, die einer Anmeldung oder einem Wechsel zur HW entgegenstehen (vgl. Ausführungen von Prof. Kißler). D.h. die Aktion hat ihren Erfolg vor allem bei den Erstsemestern.
3. Die vorläufigen Erkenntnisse lassen auch die Vermutung zu, dass eine Steigerung der HW-Zahlen nicht beliebig zu erreichen ist. Offensichtlich führen z.B. begrenzte Wohnmöglichkeiten zu einer Deckelung des Potentials. Darüber hinaus führen die hohe Mobilität bei Pendlern sowie das Wohnen im Umkreis zu der Annahme, dass doch erheblich mehr als die bislang vermuteten 50 % der Studierenden, nicht in Marburg wohnen.

Ergänzender Hinweis zur geforderten Erstwohnsitzkampagne (HFA im November 2003)

Die o.g. Schlussfolgerung beinhaltet auch die Erkenntnis, dass sich die hohe Zahl der NW nicht einfach durch Aktionen oder Werbung zu HW umwandeln lässt.

Es ist allgemein bekannt, dass ein Großteil aus längst verzogenen Studierenden besteht, die sich nicht abgemeldet haben. Das Stadtbüro prüft konsequent vor allem solche NW, die schon über Jahre unverändert bestehen und meldet sie ggf. von Amts wegen ab.

In der Folge steigt die Zahl der NW per Saldo seit 2003 nicht mehr an. Nach einem Höchststand von fast 9.800 liegt sie jetzt zum Jahreshöhepunkt in 2004 bei nur noch 9.200. Es ist zu erwarten, dass sie im Laufe des nächsten Jahres

erstmals wieder unter 9.000 fällt.

Eine Zusatzfrage des Stadtverordneten Ludwig (MBL-Fraktion) wird ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.2** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.2 11/04)**
Vorlage: VO/0809/2004

Kann der Magistrat Auskunft geben, ob es an allen Marburger Schulen gelingt, die dritte wöchentliche Sportstunde anzubieten. An welchen Schulen ist dies nicht der Fall. Was sind die Gründe?

Es antwortet der Bürgermeister:

Unterteilt nach Schulformen kann folgendes mitgeteilt werden:

1. Die Grundschulen bieten überwiegend die dritte Sportstunde an, insbesondere durch zusätzliche Bewegungszeiten und die Einbeziehung des Schwimmunterrichtes.
2. Die Sonderschulen bieten die dritte Sportstunde an, zum Teil im Wahlpflichtunterricht, zum Teil im Bereich des Schwimmens.
3. Die Haupt- und Realschulen sowie die Richtsberg-Gesamtschule bieten die dritte Sportstunde zum Teil durchgängig, zum Teil in einzelnen Jahrgangsstufen und zum Teil überhaupt nicht an. Ergänzende Angebote finden jedoch immer im Rahmen der Ganztagsangebote und des Nachmittagsunterrichtes statt.
4. Die Gymnasien bieten die dritte Sportstunde für einzelne Jahrgangsstufen in der Sekundarstufe I an.
5. An den Beruflichen Schulen wird die dritte Sportstunde nicht angeboten.

Dass nicht an allen Schulen durchgängig die dritte Sportstunde angeboten wird, hat sehr individuelle, organisatorische, personelle und räumliche Gründe.

Abschließend teilen wir mit, dass der Fachdienst Schule mit Lehrplaninhalten nicht befasst ist und somit auch keine weitergehende Bewertung der Umfrage vornehmen kann.

zu **4.3** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.3 11/04)**
Vorlage: VO/0789/2004

Wie beurteilt der Magistrat die Chancen eines evtl. Abrissantrages der Eigentümer bzw. Gläubiger für die beiden Gebäude des Behring-Labors am Wannkopf 13? Ist die Stadt nach wie vor bereit, ihr Begehren auf Erwerb des

Behring-Areals aufrechtzuerhalten? Welche Maßnahmen will die Stadt daher ergreifen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die baulichen Anlagen auf dem Grundstück Wannkopfstr. 13 (Labor und Serumgebäude der ehem. Forschungsstation von Emil von Behring) sind nach wie vor als Kulturdenkmal gemäß § 2 Abs. 1 Hess. Denkmalschutzgesetz deklariert. Dies wurde erst kürzlich durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen gegenüber einem Interessenten, der dieses Anwesen erwerben wollte, schriftlich bestätigt.

Aufgrund der hohen heimat- und medizingeschichtlichen Bedeutung für Marburg und darüber hinaus wird eine Erhaltung dieser baulichen Anlagen und eine neue denkmalverträgliche Nutzung (siehe § 13 Nutzung von Kulturdenkmälern) angestrebt. Deshalb wird ein evtl. erneuter Antrag auf Abbruch der baulichen Anlagen im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen gemäß § 7 Abs. 3 Hess. Denkmalschutzgesetz (§ 16 Abs. 1 Nr. 1) versagt.

Ein evtl. Erwerb des Anwesens durch die Stadt Marburg ist nicht geplant. Es zeichnet sich ab, dass ein Investor das Anwesen erwerben wird, der die Erhaltung der baulichen Anlagen und die Nutzung als Wohngebäude sowie eine ergänzende Wohnbebauung auf dem Grundstück plant. Hierzu liegt bei dem FD 61.1 und Unteren Denkmalschutzbehörde eine entsprechende Bauvoranfrage vor, die bereits grundsätzlich positiv beschieden wurde.

zu 4.4 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.4 11/04)**
Vorlage: VO/0790/2004

Ist der Magistrat der Universitätsstadt Marburg bereit bei den Behring-Nachfolgefirmlen anzufragen, ob sie anlässlich der 100-jährigen Firmengründung durch den Nobelpreisträger Emil von Behring im November des Jahres 1904 bereit wären, das Kulturdenkmal Behring-Labor am Wannkopf 13 - dessen Schicksal ja immer noch ungewiss ist - zu erwerben und den Bürgern der Stadt zu stiften?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Sollte durch einen Investor bzw. privaten Interessenten die Erhaltung der baulichen Anlage nicht realisierbar sein, wird der Magistrat - evtl. auch unabhängig davon - nochmals bei den Behring-Nachfolgefirmlen anfragen, ob diese anlässlich der 100-jährigen-Firmengründung durch den Nobelpreisträger Emil von Behring im November des Jahres 1904 das Kulturdenkmal „Behring-Labor am Wannkopf 13“ erwerben und den Bürgern der Stadt bzw. der Stadt Marburg als Stiftung übereignen könnten. Hierzu sind jedoch noch die notwendigen Voraussetzungen zu erarbeiten und entsprechende Recherchen anzustellen. Bisherige Kontakte zu den Nachfolgefirmlen, sich im Sinne des Antragstellers finanziell für das Projekt Wannkopfstr. 13 zu engagieren, sind bisher alle negativ beantwortet worden.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Keller und Dr. Perabo (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN) werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu 4.5 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlinde Schwebel (Nr.5 11/04)**
Vorlage: VO/0751/2004

Warum wurden ausgerechnet in der „Nacht der Kunst“ am 08.10.2004 in der Weidenhäuser Straße mehrere Besucher, die zur Galerie Henke wollten und ein Musiker, der dort auftrat, mit Bußgeldern für das Befahren der Straße gegen 22 Uhr verwarnt? Steht dies nicht in krassem Widerspruch zur angestrebten Werbewirksamkeit der Kunstnacht?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Das Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge aller Art ab 19:30 Uhr in der Weidenhäuser Straße wurde zum Schutz der Nachtruhe auf Wunsch der Anwohner/-innen angeordnet.

Die Kontrollen werden - unabhängig von Veranstaltungen - auf Bitten der Anwohner/-innen durchgeführt.

Der Schutz der Nachtruhe der Anwohner/-innen hat Vorrang gegenüber dem Interesse eines Verkehrsteilnehmers, die Weidenhäuser Straße zu befahren, um einen Parkplatz zu finden. Eine Unterscheidung zwischen allgemeinen Verkehrsteilnehmern und Besucher/-innen von Veranstaltungen ist unzulässig.

Anordnungen nach der Straßenverkehrsordnung sind auch während Veranstaltungen zu beachten. Jeder Veranstalter hat die Möglichkeit, bei der Straßenverkehrsbehörde eine Änderung der straßenverkehrsrechtlichen Anordnungen zu beantragen.

Zwei Zusatzfragen der Stadtverordneten Schwebel (FDP-Fraktion) werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu 4.6 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlinde Schwebel (Nr.6 11/04)**
Vorlage: VO/0800/2004

Warum fehlt auf den Unterrichtungstafeln zu Marburgs Partnerstädten an einigen Stellen die Stadt Sfax, z.B. in der Großseelheimer Straße?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Nach unserem Kenntnisstand fehlt das Hinweisschild auf Sfax nur in der Großseelheimer Straße.

Dieses Schild wurde, ebenso wie die beiden Hinweisschilder auf Eisenach, abmontiert und entwendet.

Neue Schilder sind bereits in Auftrag gegeben und werden nach Lieferung wieder angebracht.

zu 4.7 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Jan-Bernd Röllmann (Nr.7 11/04)**

Vorlage: VO/0774/2004

Warum ist der Aufzug am Einkaufszentrum Richtsberg, der erst im April 2004 installiert wurde, permanent defekt?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Nach Rücksprache mit dem Fachdienst 65 und dem Büro für Stadterneuerung lässt sich folgendes Resultat konstatieren, das auch unserem Kenntnisstand entspricht:

Die Behauptung, der Aufzug am Einkaufszentrum Richtsberg sei permanent defekt, entbehrt jeglicher Grundlage.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Hussein (SPD) und Röllmann (FPD) werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister und den Bürgermeister beantwortet.

zu **4.8** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschaldt (Nr.8 11/04)**
Vorlage: VO/0835/2004

Warum hat sich der Magistrat anlässlich der Nazikundgebung am 23.10. nicht an den im Mai 2004 einstimmig gefassten Parlamentsbeschluss gehalten, der ihn verpflichtet, in diesem Fall zu einer Informationsveranstaltung einzuladen, die Öffentlichkeit über Demonstrationen gegen die Rechtsextremisten zu informieren, Organisationen zum Protest gegen die Faschisten aufzufordern und zu versuchen, die Kundgebung juristisch zu verhindern?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Das Aktionsbündnis Mittelhessen hat am 21.10.2004 in Marburg und anderen umliegenden Gemeinden eine Demonstration für den 23.10.2004 angemeldet, mit dem Hinweis, dass kurzfristig entschieden werde, wo die Demonstration letztendlich stattfindet. Es hat daraufhin auf Veranlassung des Fachdienstes Gefahrenabwehr umgehend Gespräche sowohl mit dem Antragsteller als auch der örtlichen Polizei gegeben.

Nach Absprache mit der Polizei sind dem Aktionsbündnis Mittelhessen am 22.10.2004 für die Durchführung der angemeldeten Demonstration strengste Auflagen erteilt worden, wie sich dies bei vorangegangenen Demonstrationen des Aktionsbündnisses bewährt hat.

Stadtrat Dr. Kahle hat noch am gleichen Tage die örtliche Presse unterrichtet. Weitere Maßnahmen seitens des Magistrats waren aufgrund der äußerst kurzfristigen Anmeldung der Demonstration durch den Veranstalter leider nicht mehr umzusetzen.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Gottschaldt und Metz (PDS/ML) werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister und Stadtrat Dr. Kahle beantwortet.

zu **4.9** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Henning Köster-Sollwedel (Nr.9 11/04)**
Vorlage: VO/0802/2004

Wie bewertet der Magistrat die kürzlich erfolgte Reduzierung der Telefonzellen im touristischen Eingangsbereich der Oberstadt am unteren Steinweg von drei auf eine offene Zelle und, ist er bei der Telekom gegebenenfalls schon dagegen vorstellig geworden?

Da der Fragesteller heute entschuldigt ist, wird die kleine Anfrage schriftlich mit dem Protokoll beantwortet.

Stellungnahme:

Der Wegfall von zwei Telefonzellen zu Gunsten eines Aufenthalts- und Spielortes für Kinder kann aus touristischer Sicht nicht bemängelt werden. Unbestritten ist zudem, dass in Zeiten von Mobiltelefonen offensichtlich weniger Bedarf an öffentlichen Telefonzellen besteht. Da auch ältere Menschen häufig Besitzer eines Mobiltelefones sind, scheint die Reduzierung von drei auf eine Telefonzelle immer noch ausreichend. Über die Häufigkeit mit der die bisherigen drei Telefonzellen genutzt wurden, kann jedoch letztendlich nur die Telekom Auskunft geben. Die MTM ist bei der Telekom bisher nicht vorstellig geworden.

Zuständiger Dezernent: Oberbürgermeister Möller

zu **4.10** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Henning Köster (Nr.10 11/04)**
Vorlage: VO/0837/2004

Wie viele Bäume sind im Auftrag des Magistrats dieses Jahr an welchen Orten der Stadt gefällt worden und, welche weiteren Baumfällaktionen sind bereits geplant? In welchen dieser Fälle spielen analog zur Elisabeth-Schulen-Aktion Kostenaspekte eine Rolle?

Da der Fragesteller heute entschuldigt ist, wird die kleine Anfrage schriftlich mit dem Protokoll beantwortet.

Stellungnahme:

Für den Herbst/Winter 2004/2005 sind 49 Baumfällungen vorgesehen. Diese Zahl bezieht sich auf Bäume nach dem 15. Standjahr, d. h. die Zahl beinhaltet auch relativ viele Jungbäume. Hiervon sind 22 Bäume bereits abgestorben, so dass eine Fällung im Interesse der Verkehrssicherheit, und um Nachpflanzungen zu ermöglichen zwingend erforderlich ist. Für die übrigen 27 Bäume gilt, dass alle bereits massive Schäden aufweisen, so dass auch hier die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann.

Bei keinem dieser zu fällenden Bäume spielt der Kostengesichtspunkt eine entscheidende Rolle.

Auch bei den Fällungen im Bereich der Elisabethschule spielten Kostengesichtspunkte (Unterhaltung des Baumbestandes und Schäden im

Bereich Fahrrad- und Fußweg) keine Rolle, auch wenn dies in der örtlichen Presse anders dargestellt wurde.

Anzumerken bleibt, dass für den Zeitraum vom 01.11.2003 bis 31.10.2004, also innerhalb eines Jahres, für die Unterhaltung und Pflege des städtischen Baumbestandes ein Beitrag von ca. 250.000,00 € aufgewendet wurde.

Zuständiger Dezernent: Stadtrat Dr. Kahle

zu **4.11** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschaldt (Nr.11 11/04)**

Vorlage: VO/0771/2004

Wer kommt für die Kosten einer Beerdigung mit Trauerfeier und Formalitäten auf (laut Stiftung Warentest, Zeitschrift Test 11/04 rund 4500€!), wenn eine vom Arbeitslosengeld II abhängige Person oder Bedarfsgemeinschaft einen Angehörigen zu bestatten hat?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Für die Kostentragung ist grundsätzlich der-/bzw. diejenige zuständig, der/die die Bestattung in Auftrag gibt. Nach dem Hessischen Gesetz über das Friedhofs- und Bestattungswesen sind verpflichtet, die Bestattung in Auftrag zu geben

- die Angehörigen (Ehegatten, Eltern, Kinder, Großeltern, Enkel, Geschwister, Adoptiveltern und Adoptivkinder),
- der/die LeiterIn eines Krankenhauses, eines Heimes oder einer Einrichtung, wenn eine Person dort verstirbt und Angehörige entweder nicht vorhanden oder innerhalb von 48 Stunden nicht aufzufinden sind;
- das Ordnungsamt, wenn eine Person nicht in einer Einrichtung verstirbt und keine Angehörigen vorhanden oder auffindbar sind.

Gemäß BGB sind in erster Linie die Erben des/der Verstorbenen für die Bestattungskosten heran zu ziehen. Sollten diese nicht leistungsfähig sein, bzw. ist ihnen die Übernahme der Kosten nicht zuzumuten, gibt es auch im zukünftigen SGB XII in dem Paragraphen 74 eine Auffangnorm, nach der dann bei der SGB XII-Behörde ein Antrag auf Kostenerstattung gestellt werden kann.

zu **4.12** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Wilfried Wüst (Nr.12 11/04)**

Vorlage: VO/0788/2004

Ist es möglich, bei den geplanten Neubauten auf dem Gelände des ehem. Luisabades die Dachgestaltung so zu verändern, dass die Marburger und die Marburg-Besucher beim Blick von oben nicht auf unstrukturierte, öde graue Flächen schauen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Dachgestaltung des Dienstleistungsgebäudes auf dem Gelände des ehem. Luisabades ist Gegenstand ausführlicher Diskussionen im Denkmal-/Gestaltungsbeirat gewesen.

Die dabei gefundenen Lösungsvorschläge, u. a. die Schiefereindeckung des Gebäudeteiles entlang des Pilgrimsteines, sind als Auflage in den genehmigten Bauantrag eingeflossen. Eine weitere Änderung ist daher nicht mehr möglich.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Schwebel (FDP-Fraktion) wird ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

Um 17:42 Uhr übernimmt die stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteherin Schulze-Stampe (SPD-Fraktion) die Sitzungsleitung.

zu **4.13** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Wilfried Wüst (Nr.13 11/04)**
Vorlage: VO/0783/2004

Wie ist der gegenwärtige Planungsstand in der Schulstraße bezüglich der Fronhof-Bebauung bzw. der Sporthalle für Otto-Ubbelohde-Schule und KFZ?

Es antwortet der Bürgermeister:

Das Architekturbüro ist damit befasst, die Entwurfsunterlagen zu erarbeiten. Leider konnten auf dem Baugrundstück keine Bohrungen für das Bodengutachten durchgeführt werden, da der Eigentümer seine Zustimmung dazu verweigert hat. Ob die Baugrunderkundungen kurzfristig durchgeführt werden können, hängt von der Entscheidung der Widerspruchsbehörde (RP Gießen) ab.

Für die Umsetzung wird die der Stadtverordnetenversammlung bereits bekannte Variante II des Büros Metzker/Mechsner-Spangenberg mit folgenden wesentlichen Inhalten weiterverfolgt:

Erdgeschoss

Aula mit Foyer 370 m²/100 m² Nebenraum

1. Obergeschoss

Schulräume für
Otto-Ubbelohde-Schule und Fronhofschule (2 x 160 m² Lernzone, großer Flur)

2. Obergeschoss

Turn- und Bewegungsraum mit 240 m² plus Nebenräumen

Vorgesehener Realisierungszeitraum:

2005/2006, vorbehaltlich der erfolgreichen Abwicklung des Grunderwerbs

Dadurch dass der Fronhofschule 160 m² im 1. Obergeschoss zur Verfügung gestellt werden, kann die Anmietung der ehemaligen Halle der Zeugen Jehovas für die Fronhofschule entfallen.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Wüst (FDP), Dr. Wulff (CDU) und Dersch (CDU) werden ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu **4.14** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.14 11/04)**
Vorlage: VO/0839/2004

Kann der Magistrat veranlassen, dass entsprechend der Forderung des Ortsbeirates bei „Drei Linden“ Schilder angebracht werden, die die Richtung „Stadtwald“ anzeigen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Durch die Straßenverkehrsbehörde wird zusammen mit dem zuständigen Baulastträger und dem regionalen Verkehrsdienst der Polizei geprüft, ob eine entsprechende Wegweisung möglich und sinnvoll ist.

Über das Ergebnis wird der Ortsbeirat schriftlich informieren.

zu **4.15** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.15 11/04)**
Vorlage: VO/0803/2004

Der Kreis Offenbach hat das bisher größte PPP-Projekt zur Sanierung seiner Schulen vergeben. Auch das Land NRW fördert PPP-Vorhaben im Schulbereich. Sieht der Magistrat Chancen, mit einem solchen Modell - wie in Offenbach - erhebliche Kosten einzusparen?

Es antwortet der Bürgermeister:

Über eine Internetrecherche wurde eine Presseinformation des Kreises Offenbach ausgewertet. Dort, so die Information, sei für die Sanierung, die Modernisierung und die Instandhaltung der Schulen sowie den laufenden Betrieb der technischen Anlagen ein Vertrag mit einem Privatunternehmen abgeschlossen worden. Bei Eigenerledigung müsse der Kreis 292,45 Mio. € ausgeben, über das Privatunternehmen nur 221,13 Mio. €. Details sind der Presseinfo nicht zu entnehmen, so dass der Gehalt dieser Aussage nicht hinreichend reflektiert werden kann. Gegenstand des PPP-Projektes ist die Gründung einer Projektgesellschaft mit etwa 80 Mitarbeitern. Bisherige Mitarbeiter der Verwaltung werden per Dienstvereinbarung in die Projektgesellschaft übergeleitet. Ein Beirat mit 20 Mitgliedern (Vertretern des Kreises, der Schulen, der Elternschaft, etc.) soll die schulpolitischen Anforderungen an die Steuerung einbringen.

Inwieweit die genannten Zahlen wirklich belastbar sind, kann nicht seriös interpretiert werden. Da die wesentlichen Kosten durch Bau- und Energiepreise bestimmt werden, ist sehr fragwürdig, wie der Unterschied zwischen Regie- und PPP-Lösung zustande kommt. Da innerhalb der Gebäudewirtschaft der Stadt Marburg über die Schulen hinaus auch noch zahlreiche andere kommunale Gebäude bewirtschaftet werden, dürfte durch zahlreiche Synergieeffekte von einer effizienten Wahrnehmung dieser Aufgabe in der derzeitigen Organisationsform ausgegangen werden. Der Vorteil einer nicht outgesourcten Lösung liegt in einer sehr eng mit den Nutzerbedürfnissen abgestimmten Steuerung der Gebäudewirtschaft (Stichworte: Schulpolitik, Energiepolitik, Synergien im Gebäudebetrieb, etc.). So muss sich das Interesse der Gebäudewirtschaft immer wieder im Gesamtwirkungsgefüge kommunaler

Interessen und Notwendigkeiten behaupten und kann keine einseitige Eigendynamik entwickeln.

zu **4.16** **Kleine Anfrage dem Stadtverordneten Jürgen Markus (Nr.16 11/04)**
Vorlage: VO/0799/2004

Gibt es immer noch Schulhöfe oder sonstige von der Stadt unterhaltene Spiel- oder Freizeitanlagen in Marburg, die außerhalb der Schulzeiten von Kindern und Jugendlichen nicht genutzt werden dürfen?

Der Stadtverordnete Markus ist zur Zeit noch nicht anwesend. Folglich wird die kleine Anfrage schriftlich mit dem Protokoll beantwortet.

Stellungnahme:

Nein !

Alle Spiel- und Freizeitanlagen der Stadt Marburg sowie die Schulpausenhöfe können von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Individuelle Regelungen bestehen für die Nutzung von Kinderspielflächen in unmittelbarer Nähe eines Wohngebietes

(Hinweis auf Einhaltung der Mittagsruhe und Spieldauer bis zum Einbruch der Dunkelheit) sowie der Bolzplatzspielbetrieb bis max. 23.00 Uhr.

Die Pausenhöfe stehen nach Ende des regulären Schulunterrichtes grundsätzlich in den Sommermonaten wochentags bis 20.00 Uhr und in den Wintermonaten bis 19.00 Uhr für Spielzwecke zur Verfügung.

Die durch den **FD Sport** betreuten Freizeitanlagen stehen ebenfalls zur Verfügung, lediglich die Vergabe der Sportplätze wird fest vergeben.

Zuständiger Dezernent: Bürgermeister Vaupel

zu **4.17** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.17 11/04)**
Vorlage: VO/0805/2004

Wie hoch sind die Wasserverluste durch undichte Schieber im Wasserleitungsnetz der Stadt Marburg?

Es antwortet der Bürgermeister:

Undichte Schieber sind im Bezug auf die Wasserverluste eher zu vernachlässigen.

Bei rund 10 % Gesamtverlusten liegt der Anteil der durch undichte Schieber verursacht wird, bei unter 1 %.

Die im Versorgungsnetz aufgetretenen Rohrbrüche sind langfristig dokumentiert.

Die Aufzeichnungen zeigen, dass bei 100 Rohrbrüchen ein undichter Schieber als Verursacher auftritt.

zu 4.18 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.18 11/04)**
Vorlage: VO/0818/2004

Die Stadt hat umfangreiche Kanaluntersuchungen durchgeführt; sind diese inzwischen abgeschlossen und in welchem Zustand sind nach den Untersuchungen die überprüften Kanäle?

Es antwortet der Bürgermeister:

Die Stadt hat lt. Abwassereigenkontrollverordnung (EKVO) ihre rund 400 km Kanalnetz bis zum 31.12.2005 mit einer Kanalfernsehkamera zu durchfahren. Bis heute sind ca. 330 km durchfahren worden. Das sind rund 82 % des Kanalnetzes.

Die Ergebnisse dieser Befahrung werden ausgewertet und in Zustandsklassen von 0 – 4 eingeteilt. Schäden der Zustandsklassen 0 müssen sofort repariert werden. In dieser Zustandsklasse sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Schäden bekannt.

In der Zustandsklasse 1 (Schäden müssen kurzfristig saniert werden) gibt es derzeit 103 Schäden, in der Zustandsklasse 2 (Schäden müssen mittelfristig saniert werden [bis 5 Jahre]) 203 Schäden und in der Zustandsklasse 3 (Schäden müssen langfristig saniert werden [bis 10 Jahre]) 664 Schäden.

Erfahrungsgemäß werden jährlich 100 – 200 Schadstellen saniert. Die im Haushaltsplan jährlich bereitstehenden Mittel im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt von ca. 400.000 € reichen aus, um den nach Eigenkontrollverordnung erforderlichen Sanierungsaufwand zu bewältigen.

Da durch neu untersuchte Kanalhaltungen auch neue Schäden hinzukommen, auf der anderen Seite auch ständig Schäden repariert werden, stellen die o. g. Zahlen nur eine Momentaufnahme dar.

zu 4.19 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Ursula Schulze-Stampe (Nr.19 11/04)**
Vorlage: VO/0840/2004

Vor einigen Jahren hat das Rateteam der Stadt Marburg beim HR3-Fernsehquiz „8 und fertig los“ eine Bank gewonnen. Weshalb ist es trotz wiederholter Nachfrage nicht möglich, die Bank an einem geeigneten Ort aufzustellen?

Es antwortet der Bürgermeister:

Die Bank ist nie vom Fachdienst 66 – Tiefbau entgegengenommen worden.

Nach Aussage von Herrn Scharlau, Fachdienst 65 – Hochbau (Teilnehmer Rateteam) ist die Bank derzeit im Bürgerhaus Marbach eingelagert. Seitens FD 66 – Tiefbau wird vorgeschlagen, die Bank nach der für das Frühjahr 2005 vorgesehenen Umgestaltung des Bienenweges auf der neuen Platzfläche vor der St. Markus Kirche im Stadtteil Marbach aufzustellen.

zu **4.20** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Ursula Schulze-Stampe (Nr.20 11/04)**
Vorlage: VO/0791/2004

Auf dem Friedhof am Oberen Rotenberg fahren in den letzten Wochen sehr viele Privatpersonen mit ihren PKWs zu den Gräbern. Ist es möglich, die Eingangstore zu verschließen, um die nötige Ruhe auf dem Friedhof zu gewähren?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Bei jedem Pflanzenwechsel der Gräber, egal ob im Frühjahr, Sommer oder Herbst, bitten die Grabstättenbesitzer die Friedhofsverwaltung, ob sie die Friedhofswege benutzen dürfen, um ihre schweren Erdbehältnisse oder Pflanzschalen zu ihren Gräbern zu fahren.

Von der Friedhofsverwaltung wird dann die Genehmigung gegeben, diese Grabstätten durch PKWs anzufahren, weil es durch die Hanglage des Friedhofes vielen älteren Mitbürgern nicht möglich ist, die Behältnisse, Pflanzen und Geräte zu Fuß an ihre Grabstätten zu bringen.

Nach diesen Pflanzarbeiten kehrt dann wieder die nötige Friedhofsruhe ein.

Das obere Eingangstor zur neuen Friedhofskapelle wird noch in diesem Jahr repariert und wird auch dann selbstverständlich wieder abends geschlossen.

Die Eingangstore des Friedhofes können tagsüber nicht geschlossen werden, da der Friedhofsbetrieb aufrechterhalten werden muss. Die Benutzung durch DBM, Bestatter, Privatgärtner und Steinmetzbetriebe kann nicht durch geschlossene Eingangstore beeinträchtigt werden.

Sonst wird selbstverständlich das Personal des DBM beauftragt, die Tore abends zum Dienstschluss zu schließen.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Dr. Perabo (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN) wird ebenfalls durch den Stadtrat beantwortet.

zu **4.21** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Erika Lotz-Halilovic (Nr.21 11/04)**
Vorlage: VO/0806/2004

In welchem Umfang wird die Schuldnerberatung in der Stadt Marburg ihre Arbeit in 2005 weiterführen können? Welche Auswirkungen der Kürzungen durch das Land werden insbesondere bei der Schuldnerberatung am Richtsberg spürbar sein?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Nachdem die Caritas die Insolvenzberatung aufgrund des Wegfalls der Landesgelder zu Beginn des Jahres 2004 völlig aufgegeben hat, wird Entschuldungsberatung in Marburg im Rahmen der allgemeinen Beratungsleistungen insbesondere von Freien Trägern (z.B. AKSB, BSF, IKJG, Caritas, SKF etc.) geleistet. In welcher Intensität dies erfolgt, hängt natürlich von

den personellen und finanziellen Rahmenbedingungen ab. Für das Jahr 2005 wird davon ausgegangen, dass sich keine wesentliche Veränderung bzw. Verschlechterung der jetzigen Angebotssituation einstellt.

zu **4.22** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Astrid Kolter (Nr.22 11/04)**
Vorlage: VO/0826/2004

Was ist geplant, um das denkmalgeschützte Behring-Labor zu retten?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Derzeit liegt der Unteren Denkmalschutzbehörde von einem Investor eine Bauvoranfrage vor, die die Erhaltung und Sanierung der vorhandenen Gebäude des ehem. Behring-Labors und eine zusätzliche Neubebauung auf dem Grundstück vorsieht.

Die Untere Denkmalschutzbehörde hat bereits hierzu eine positive Stellungnahme und denkmalschutzrechtliche Zustimmung abgegeben, jedoch mit der Bedingung, dass der geplante Neubau städtebaulich und architektonisch mit der vorhandenen Bebauung in Einklang zu bringen ist. Das Landesamt für Denkmalpflege Hessen hat dieser Bauvoranfrage ebenfalls unter der vorgenannten Prämisse zugestimmt. Der Denkmalbeirat der Stadt Marburg hat sich in der Sitzung am 09. Nov. 2004 ebenfalls mit dieser Bauvoranfrage befasst und die Entwicklung grundsätzlich begrüßt, jedoch auch die o. g. Anforderungen an die städtebauliche und architektonische Konzeption gestellt. Nach dem derzeitigen Sachstand wäre damit die Erhaltung und Wiederherstellung der Baulichkeiten des ehem. Laboratoriums von Emil von Behring sichergestellt. Die von der Unteren Denkmalschutzbehörde bisher vorgenommenen denkmalschutzrechtlichen Maßnahmen, nämlich die Aufforderung an den Eigentümer gem. § 11 Hess. Denkmalschutzgesetz die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen an der denkmalgeschützten Bausubstanz vorzunehmen, führten zu keinem greifbaren Ergebnis, weil durch das Insolvenzverfahren keine Erhaltungsmaßnahmen durchzusetzen gewesen wären.

Zum Verfahrensablauf weisen wir auch auf die bisherigen Stellungnahmen zu den Kleinen Anfragen aus der Stadtverordnetenversammlung hin.

zu **4.23** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Astrid Kolter (Nr.23 11/04)**
Vorlage: VO/0830/2004

Was ist geplant, um den denkmalgeschützten Lokschuppen zu retten?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Zunächst verweisen wir auf die bisher erfolgten Stellungnahmen zu Kleinen Anfragen aus der Stadtverordnetenversammlung, wonach die Untere Denkmalschutzbehörde den Eigentümer des Lokschuppens - die Bahn - gemäß § 11 Hess. Denkmalschutzgesetz (HDSchG) aufgefordert hat, die notwendigen Instandsetzungs- und Sicherungsmaßnahmen an dem denkmalgeschützten Gebäude vorzunehmen. Hierzu wurden auch bereits entsprechende

Abstimmungsgespräche mit den zuständigen Vertretern der Bahn geführt und Sicherungs- bzw. Teilrückbaumaßnahmen nicht denkmalrelevanter Gebäudeteile, die jedoch im derzeitigen Zustand eine Gefährdung des Gesamtbauwerks bewirkten, durchgeführt.

Ein letztes Erörterungsgespräch hat am 27. Okt. 2004 mit dem Vermarktungsunternehmen der Bahn, der Aurelis GmbH Co. KG, stattgefunden, dass sich ebenfalls mit den dringend notwendigen Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen - insbesondere aber mit der Vermarktung des Lokschuppens - befasst hat. Im Zusammenhang mit diesen Gesprächen wurde noch einmal mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen die Denkmaleigenschaft des Lokschuppens erörtert mit dem Ergebnis, dass der Lokschuppen inkl. dazugehöriger Betriebsgebäude ein Kulturdenkmal gem. § 2 Abs. 1 HDSchG ist und in die in Arbeit befindliche Denkmaltopographie über das Hess. Eisenbahnwesen, die derzeit durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen erstellt wird, aufgenommen wurde. Das Landesamt für Denkmalpflege Hessen hat sich dahingehend geäußert, dass der Lokschuppen nicht zur Disposition steht und eine Erhaltung zwingend angezeigt ist.

Dieser Sachverhalt, insbesondere im Hinblick auf die weiteren Gespräche und Maßnahmen zur Erhaltung und Nutzbarmachung des Lokschuppens sind den zuständigen Vertretern der Bahn und der Aurelis GmbH mitgeteilt worden, mit der Prämisse, dass schnelles Handeln angezeigt ist. Eine Unterstützung seitens der Unteren Denkmalschutzbehörde wurde angeboten.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Kolter und Metz (PDS/ML-Fraktion) werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.24** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dietmar Göttling (Nr.24 11/04)**
Vorlage: VO/0843/2004

Nimmt die Stadt Marburg an dem von den Verbänden des Badewesens jährlich durchgeführten überörtlichen Betriebsvergleich Bäderbetriebe (ÜÖBV) teil?

Es antwortet der Bürgermeister:

Der Fachdienst Bäder hat mit dem Betriebsergebnis 2003 vom AquaMar an dem überörtlichen Betriebsvergleich der Verbände des Badewesens teilgenommen. Das Ergebnis soll Ende November 2004 vorliegen.

zu **4.25** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dietmar Göttling (Nr.25 11/04)**
Vorlage: VO/0823/2004

In zwei Stadtteilen von Schwerte haben Jugendliche im Auftrag der Stadtwerke ehrenamtliche Patenschaften für Glaswarteallen an Bushaltestellen übernommen. Als Entschädigung erhalten Jugendliche 25 € im Jahr. Das Projekt funktioniert nach Angaben der Stadt Schwerte seit knapp zwei Jahren reibungslos. Könnten die Stadtwerke Marburg ähnliche Patenschaften einrichten?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Übernahme von Verantwortung für öffentliches Eigentum ist generell zu begrüßen. In der Stadt Schwerte sind die Wartehallen im Eigentum der Stadt, die Stadtwerke nutzen diese Infrastruktur lediglich für Ihre Kunden. Von den 80 Wartehallen werden lediglich 16 von Jugendgruppen betreut. Diese 16 Wartehallen werden regelmäßig auf grobe Verunreinigungen geprüft und die Glasflächen und Sitze werden monatlich gereinigt, defekte Scheiben und fehlende Fahrpläne werden direkt an die Stadt Schwerte gemeldet. Für dieses Ehrenamt wird eine Aufwandspauschale von 25 € gezahlt. Nach Angaben der Stadt Schwerte ist es äußerst schwierig, Jugendliche für diese Aufgabe zu finden.

Der größte Teil der 163 in Marburg vorhandenen Wartehallen sind über die Werbeverträge mit der Deutschen Städte Medien GmbH und dem Kurhessischen Plakatinstitut Dörr finanziert worden und werden derzeit durch diese regelmäßig gereinigt. Lediglich 6 Glaswartehallen befinden sich im Besitz der Stadtwerke Marburg. Die im Besitz der Stadt Marburg befindlichen 24 Wartehallen sind massiv aus Stein oder Holz gebaut.

Für die im Besitz der Stadtwerke Marburg befindlichen Wartehallen könnten Patenschaften eingerichtet werden.

zu 4.26 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Metz (Nr.26 11/04)**
Vorlage: VO/0838/2004

Der Senioren- und Behindertenbeirat fordert seit geraumer Zeit den behindertengerechten Umbau der Bushaltestelle am Südbahnhof. Wann wird diese Forderung erfüllt?

Es antwortet der Bürgermeister:

Die mit dem Senioren- und Behindertenbeirat abgestimmte Umgestaltung ist Bestandteil eines Maßnahmenprogramms, das gemäß Finanzausgleichsgesetz vom Land Hessen gefördert werden soll. Am 13.05.2004 ist diesbezüglich ein Antrag an das Land Hessen gerichtet worden und die Mittel, die auf städtischer Seite für die Realisierung erforderlich werden, sind für den Haushaltsplan 2005 beantragt worden. Es ist davon auszugehen, dass im Frühjahr 2005 ein Zuschussbescheid kommt, so dass die Realisierung dann erfolgen kann.

Um 18:11 Uhr übernimmt wieder Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer (SPD-Fraktion) die Sitzungsleitung.

zu 4.27 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Frédéric Schwindack (Nr.27 11/04)**
Vorlage: VO/0824/2004

Bebauungsplan Nr. 7/5 „Südlicher Spiegelstweg“

Hier: Aufstellungsbeschluss vom 27.02.2004:

Trifft es zu, dass die Aufstellung des o. a. Bebauungsplans aufgeschoben worden ist und welche Gründe liegen dafür vor, dass der Beschluss der

Stadtverordnetenversammlung vom 27.02.2004 nicht umgesetzt wird.

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 27.02.2004 wurde das Bauleitverfahren für die Aufstellung des vorgenannten Bebauungsplanes eingeleitet.

Mit dem so auf den Weg gebrachten Bebauungsplan ist ein Steuerungsinstrumentarium geschaffen, dass bei einer zu befürchtenden negativen Gebietsveränderung im fraglichen Bereich eingesetzt werden kann.

Sollten „städtebaulich unzutragliche Planungen“, die aufgrund des jetzigen Baurechts (§ 34 BauGB) nicht zu verhindern sind, beantragt werden, können jederzeit die weiteren Schritte des Planverfahrens durchgeführt werden. Das konkret vorgelegte Vorhaben kann zurückgestellt und schließlich nach entsprechender Planreife des Bebauungsplanes abgelehnt werden.

Somit ist der aufgestellte Bebauungsplan als eine Präventivmaßnahme zu betrachten, für dessen Weiterführung derzeit noch kein Anlass besteht.

**zu 4.28 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Frédérick Schwindack (Nr.28 11/04)
Vorlage: VO/0829/2004**

Welche Schritte wird der Magistrat ergreifen, um den versteinerten und mit zunehmender Zeit immer unerträglicher werdenden Schandfleck gegenüber dem Sorat Hotel und neben der Geschäftsstelle der MTM GmbH zu beseitigen oder auf Kosten des Eigentümers beseitigen zu lassen?

Es antwortet der Bürgermeister:

Ein Einschreiten des Magistrates ist nur möglich, wenn Sicherheitsprobleme vorliegen. Zahlreiche Versuche, dort Aktivitäten zu initiieren, sind am Widerstand des Eigentümers gescheitert.

**zu 4.29 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Herbert Zaun (Nr.29 11/04)
Vorlage: VO/0841/2004**

Sieht der Magistrat Möglichkeiten, wildes Plakatieren im Pilgrimstein gegenüber der Parkhausausfahrt zu unterbinden oder zu kanalisieren?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Das mit Plakaten diverser Veranstaltungen versehene Tor im Pilgrimstein gegenüber der Ausfahrt des Parkhauses gehört zur ehemaligen Marburg Brauerei.

Der Insolvenzverwalter wurde bereits aufgefordert, die Plakate zu entfernen

Damit ist die Fragestunde abgelaufen. Die Fragen 30 bis 32 werden schriftlich beantwortet. Die Antworten liegen dieser Niederschrift als Anlage bei.

zu 5 **Verleihung des Ehrentitels 'Stadtältester'**
Vorlage: VO/0753/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Herrn Hans-Dieter Elmshäuser wird in Anerkennung seiner Verdienste um die Allgemeinheit, insbesondere des Stadtteiles Gisselberg, der Ehrentitel „Stadtältester“ verliehen.

zu 6 **Zentrum für Soziale Psychiatrie Mittlere Lahn (ZSP)**
Hier: Wahl eines Forensikbeirates
Vorlage: VO/0766/2004

Diese Vorlage wird zurückgestellt bis zur Dezembersitzung.

zu 7 **Jahresrechnung der Stadt Marburg für das Haushaltsjahr 2003**
Vorlage: VO/0762/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die Ergebnisse der Jahresrechnung 2003 werden wie folgt festgesetzt:

Verwaltungshaushalt	Einnahme	162.617.663,25 €
----------------------------	-----------------	-------------------------

Ausgabe	162.617.663,25 €
----------------	-------------------------

Vermögenshaushalt	Einnahme	35.592.780,93 €
--------------------------	-----------------	------------------------

Ausgabe	35.592.780,93 €
----------------	------------------------

2. Dem Magistrat wird für die Jahresrechnung der Stadt Marburg aufgrund des Schlussberichtes des Rechnungsprüfungsamtes gemäß § 114 HGO Entlastung erteilt.

zu 8

**I. Nachtragshaushaltssatzung der Universitätsstadt Marburg für das Haushaltsjahr 2004;
2. Lesung und Beschlussfassung
Vorlage: VO/0781/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Aussprache wurde angemeldet.

Im Rahmen der Aussprache sprechen Oberbürgermeister Möller, sowie die Stadtverordneten Röllmann (FDP), Dr. Wulff (CDU), Dr. Weinbach (SPD), Ludwig (MBL) und Götting (Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und CDU, Nein-Stimmen aus FDP und BfM und bei Enthaltung der PDS und der MBL folgenden Beschluss:

aufgrund der §§ 94 ff. HGO wird folgende I. Nachtragshaushaltssatzung der Universitätsstadt Marburg für das Haushaltsjahr 2004 beschlossen:

**I. Nachtragshaushaltssatzung
der Universitätsstadt Marburg
für das Haushaltsjahr
2 0 0 4**

Aufgrund des § 98 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung vom 01.04.1993 (GVBl. 1992 I S. 533 ff.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Juni 2002 (GVBl. I. S. 342, 353), hat die Stadtverordnetenversammlung am 26. November 2004 folgende I. Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Mit dem I. Nachtragshaushaltsplan werden

**erhöht um € vermindert um € und damit der Gesamtbetrag des
Haushaltsplanes einschl. der Nachträge
gegenüber bisher € auf nunmehr festgesetzt €**

a) im Verwaltungs- haushalt

die Einnahmen	7.539.700	8.637.700	147.790.000	146.692.000
die Ausgaben	2.336.000	3.434.000	147.790.000	146.692.000

b) im Vermögens- haushalt

die Einnahmen	11.316.000	5.969.000	33.402.000	38.749.000
die Ausgaben	7.940.200	2.593.200	33.402.000	38.749.000

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Vermögenshaushalt erforderlich ist, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 7.194.921 € um 2.311.100 € erhöht und damit auf 9.506.021 € neu festgesetzt.

Darin sind Kredite aus dem Hessischen Investitionsfonds (B) i. H. von 1.919.300 € enthalten.

§ 3

Der bisherige Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird nicht geändert.

§ 4

Der bisherige Höchstbetrag der Kassenkredite wird nicht geändert.

§ 5

Die Steuersätze werden nicht geändert.

§ 6

Der bisherige Stellenplan wird nicht geändert.

§ 7

Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Die Festsetzungen aus der Haushaltssatzung 2004 nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Dezember 2003 werden nicht geändert.

§ 8

Sperren

Die Festsetzungen aus der Haushaltssatzung 2004 nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Dezember 2003 werden nicht geändert.

§ 9

Kredite vom Kapitalmarkt

Die Festsetzungen aus der Haushaltssatzung 2004 nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Dezember 2003 werden nicht geändert.

§ 10 Besondere Bestimmungen zum Stellenplan

Die Festsetzungen aus der Haushaltssatzung 2004 nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Dezember 2003 werden nicht geändert.

zu **9** **Haushaltssatzung der Universitätsstadt Marburg für das Haushaltsjahr 2005 mit ihren Anlagen und Stellenplan 2005**
Vorlage: VO/0801/2004

Der Oberbürgermeister trägt in seiner Eigenschaft als Kämmerer seine Haushaltsrede zur Einbringung der Haushaltssatzung der Universitätsstadt Marburg für das Haushaltsjahr 2005 mit ihren Anlagen und Stellenplan 2005 vor.

Anschließend wird die Haushaltsrede schriftlich an die Stadtverordneten verteilt.

Die zweite Lesung und Beschlussfassung erfolgt in der Dezembersitzung der Stadtverordnetenversammlung.

zu **10** **Übernahme einer Bürgschaft gegenüber der ZVK Kassel für die Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH**
Vorlage: VO/0792/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der MBL-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird ermächtigt, gegenüber der Zusatzversorgungskasse Kassel die als Anlage beigefügte Bürgschaftserklärung zugunsten der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH, vorbehaltlich der aufsichtsbehördlichen Genehmigung, abzugeben.

zu **11** **Betriebsübergang und Personalüberleitung von der Stiftung St. Jakob auf die Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH**
Vorlage: VO/0794/2004

Gleichzeitig wird aufgerufen der Tagesordnungspunkt 20.1 Antrag der MBL-Fraktion betr. **Outsourcing des Personals der Stiftung St. Jakob.**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Zum Tagesordnungspunkt 11 empfiehlt der Haupt- und Finanzausschuss die Zustimmung.

Aussprache wurde im Haupt- und Finanzausschuss angemeldet.

Zum Tagesordnungspunkt 20.1 empfiehlt der Haupt- und Finanzausschuss, die Vorlage als erledigt anzusehen. Auch der Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 8. September 2004 den Antrag einstimmig für erledigt erklärt.

Die Vorlage wird durch Stadtrat Dr. Kahle noch mal ausführlich erläutert. Im Rahmen der Aussprache sprechen die Stadtverordneten Röllmann (FDP), Lotz-Halilovic (SPD), Dr. Wulff (CDU), Dr. Huesmann (MBL), Metz (PDS), Oppermann (CDU), Sewering (SPD), Metz (PDS), Dr. Perabo (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) und Metz (PDS/ML).

Erneut spricht Stadtrat Dr. Kahle.

Während der Aussprache hat von 19:10 Uhr bis 19:52 Uhr der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Ludwig (MBL-Fraktion) die Sitzungsleitung übernommen. Anschließend wird die Sitzung wieder durch Stadtverordnetenvorsteher Löwer geleitet.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, FDP und BfM und bei Nein-Stimmen aus MBL und PDS, sowie einer Nein-Stimme aus der CDU folgenden Beschluss:

- 1. Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt das Zustandekommen eines Personalüberleitungsvertrages zwischen der Stiftung St. Jakob und der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH sowie dessen inhaltliche Festlegungen, denen der Personalrat zugestimmt hat.**
- 2. Die Stadtverordnetenversammlung erwartet, dass es auf der Grundlage des Personalüberleitungsvertrages zu einem arbeitsrechtlich geregelten Übergang der Beschäftigten auf die Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH kommt.**
- 3. Die Stadtverordnetenversammlung bekennt sich zur besonderen Verantwortung der Stadt Marburg für die bisher von der Stiftung St. Jakob geleistete Arbeit in der Altenhilfe und -pflege und sichert zu, über die bereits geleistete Unterstützung hinaus Maßnahmen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Stabilisierung der Stiftung St. Jakob und der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH im Rahmen bereit zu stellender Haushaltsmittel zu ergreifen.**

zu 12 **Nahverkehrsplan für die Universitätsstadt Marburg und den Landkreis Marburg-Biedenkopf 2004 - 2008**
Vorlage: VO/0776/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Aussprache wurde beantragt.

Die Vorlage ist auch im Umweltausschuss beraten worden. Es berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Auch der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung zum Nahverkehrsplan.

Auf die Aussprache wird aus Zeitgründen verzichtet.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS/ML-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

1. Der Entwurf der Fortschreibung des Nahverkehrsplans Universitätsstadt Marburg und Landkreis Marburg-Biedenkopf 2004 – 2008 wird zusammen mit den Stellungnahmen zu den Einwendungen zum Nahverkehrsplanentwurf in der vorliegenden Form beschlossen.

2. Die aus der Fortschreibung des Nahverkehrsplans resultierenden Maßnahmen für den ÖPNV der Universitätsstadt Marburg werden gemäß dieser Vorlage als Rahmen für die Nahverkehrsentwicklung beschlossen.

zu 13 **Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2004 für den Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM)**

Vorlage: VO/0785/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Theobald & Jung GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Carlo-Mierendorff-Str. 15, 35398 Gießen, wird als Wirtschaftsprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2004 für den Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg bestellt.

zu 14 **Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2005 des DBM**

Vorlage: VO/0786/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Aussprache wurde angemeldet.

Im Rahmen der Debatte sprechen Oberbürgermeister Möller und die Stadtverordneten Dr. Wulff (CDU), Acker (SPD) und Götting (Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS/ML-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

Dem beigefügten Wirtschaftsplan des DBM für das Geschäftsjahr 2005 wird zugestimmt.

zu 15 **Wirtschaftsplan 2005 der Stadtwerke Marburg GmbH**
Vorlage: VO/0797/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zum Wirtschaftsplan 2005.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS/ML-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

Dem Wirtschaftsplan 2005 der Stadtwerke Marburg GmbH wird zugestimmt.

zu 16 **Stadterneuerung / Altstadtsanierung**
Umgestaltung der Ketzerbach
Vorlage: VO/0782/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Im Bau- und Planungsausschuss wurde der Beschlusstext wie folgt ergänzt:

Die Unterlagen der drei Varianten zur Umgestaltung der Ketzerbach werden zur Kenntnis genommen.

Es wird die Umsetzung auf Grundlage der Variante 3 „Boulevard“ beschlossen.

Bei der Detailplanung auf Grundlage der Variante 3 sollen folgende Einzelpunkte berücksichtigt werden:

- 1. Ein genaues Parkplatzkonzept für die Anwohner und die Kurzzeitparker ist noch vom Planungsbüro vorzulegen. Die konkrete Durchführbarkeit und Finanzierung ist darzustellen.**
- 2. Die genaue Ausgestaltung des Wasserbandes soll überdacht werden im Hinblick auf Hygiene, Verkehrssicherheit (insbesondere von Kindern), Finanzierbarkeit und Praktikabilität. Die Anregungen des Kinderschutzbundes sind dabei in die Planungen einzubeziehen. (Teilung und Verlegung des Wasserbandes jeweils an die Fußgängerstreifen).**
- 3. Möglichkeiten zum Erhalt des Baumbestandes sollen geprüft und aufgezeigt werden.**

Der Ausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich die Zustimmung.

Aussprache wurde beantragt.

Im Rahmen der Debatte sprechen der Oberbürgermeister und die Stadtverordneten Röllmann (FDP), Sell (SPD), Lohse (CDU), Markus (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Metz (PDS/ML) und Wüst (FDP).

Erneut spricht der Oberbürgermeister.

Der Stadtverordnete Wüst stellt einen Änderungsantrag. Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Die Umgestaltung der Ketzerbach wird beschlossen.**
2. Die Details zur Umsetzung erfolgen auf Basis der vorliegenden Varianten 1 bis 3

Der Stadtverordnetenvorsteher lässt zunächst über den Änderungsantrag des Stadtverordneten Wüst abstimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus FDP, BfM und MBL, bei Nein-Stimmen der übrigen Stadtverordneten folgenden Beschluss:

Der Änderungsantrag des Stadtverordneten Wüst wird abgelehnt.

Beschlussfassung über die im Bau- und Planungsausschuss ergänzte Vorlage insgesamt.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, PDS und MBL, bei Nein-Stimmen aus FDP und BfM und einer Enthaltung aus der CDU-Fraktion folgenden Beschluss:

Die Unterlagen der drei Varianten zur Umgestaltung der Ketzerbach werden zur Kenntnis genommen.

Es wird die Umsetzung auf Grundlage der Variante 3 „Boulevard“ beschlossen.

Bei der Detailplanung auf Grundlage der Variante 3 sollen folgende Einzelpunkte berücksichtigt werden:

- 1. Ein genaues Parkplatzkonzept für die Anwohner und die Kurzzeitparker ist noch vom Planungsbüro vorzulegen. Die konkrete Durchführbarkeit und Finanzierung ist darzustellen.**
- 2. Die genaue Ausgestaltung des Wasserbandes soll überdacht werden im Hinblick auf Hygiene, Verkehrssicherheit (insbesondere von Kindern), Finanzierbarkeit und Praktikabilität. Die Anregungen des Kinderschutzbundes sind dabei in die Planungen einzubeziehen. (Teilung und Verlegung des Wasserbandes jeweils an die Fußgängerstreifen).**
- 3. Möglichkeiten zum Erhalt des Baumbestandes sollen geprüft und aufgezeigt werden.**

zu 17 **Entwicklungsgebiet Michelbach Nord**
hier: Übernahme einer Bürgschaft von 7,0 Mio. € für die HLG
Vorlage: VO/0770/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Für die Finanzierung der Entwicklungsmaßnahme Michelbach Nord übernimmt die Stadt Marburg gemäß § 104 Abs. 2 i. V. mit § 51 Ziff. 15 HGO für die Hessische Landgesellschaft (HLG) als Treuhänderin der Maßnahme eine zeitlich befristete Ausfallbürgschaft in Höhe von 7.000.000 € für alle Ansprüche, die Kreditinstituten und Sparkassen aus der Gewährung von Krediten gegen die HLG und ihren jeweiligen Inhaber zustehen oder noch zustehen werden.

Die Bürgschaft ist auf die Finanzierung der Entwicklungsmaßnahme beschränkt und auf deren Laufzeit befristet.

Gläubiger und Kreditkonditionen werden von der HLG in Abstimmung mit der Stadt je nach Notwendigkeit und Marktlage mit den Kreditinstituten vereinbart. Die Möglichkeit von Sondertilgungen ist vorzusehen.

Auf die grundbuchrechtliche Sicherung der Bürgschaft wird verzichtet, da die HLG für die Stadt treuhänderisch tätig ist.

zu 18 **Einsatz des Freiwilligen Polizeidienstes in Marburg**
hier: Abschluss eines Koordinationsvertrages mit dem Land Hessen
Vorlage: VO/0681/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Ablehnung der Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Ja-Stimmen aus CDU, BfM, FDP und MDL und bei Nein-Stimmen der SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und PDS/ML folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

zu 19 **Dringlichkeitsanträge**

zu 19.1 **Antrag aller Fraktionen betr. Novelle des hessischen ÖPNV-Gesetzes
Vorlage: VO/0831/2004**

Die Vorlage wird zusätzlich mündlich begründet durch die Stadtverordnete Sell (SPD-Fraktion). Für den Magistrat spricht der Oberbürgermeister.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Stadtverordneten der Stadt Marburg missbilligen die Novelle des hessischen ÖPNV-Gesetzes in der vorliegenden Form und fordert den Magistrat der Stadt Marburg auf, sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dafür einzusetzen, dass die Novelle des Hess. ÖPNV-Gesetzes besonders im Hinblick auf die Behandlung der Sonderstatusstädte überarbeitet wird.

Der Zweck der Daseinsvorsorge, der bislang mit dem ÖPNV verknüpft war, muss auch weiterhin im Gesetz verankert bleiben.

Insbesondere der § 6 (Aufgabenträgerorganisation) ist dahingehend zu ändern, dass Sonderstatusstädte mit den Landkreisen nicht zusammenarbeiten SOLLEN, sondern KÖNNEN.

zu 20 **Anträge der Fraktionen**

zu 20.1 **Antrag der MBL-Fraktion betr. Outsourcing des Personals der Stiftung St. Jakob
Vorlage: VO/0580/2004**

Der Antrag wurde zurückgezogen.

zu 20.2 **Antrag der CDU-Fraktion betr. Einführung einer Abendlinie Hauptbahnhof - Weintrautstraße - Cappel
Vorlage: VO/0600/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Ablehnung der Vorlage.

Damit liegen zwei sich widersprechende Ausschussempfehlungen vor. Somit hat die Stadtverordnetenversammlung zu entscheiden.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus CDU, BfM, FDP und MBL, Nein-Stimmen aus SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN und bei Enthaltung der PDS/ML folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

- zu 20.3 **Antrag der Fraktionen Bfm und FDP betr. Konzept zur Weiterentwicklung des Marburger Nordviertels nach bevorstehendem Umzug der 'großen' Lahntal-Kliniken auf die Lahnberge**
Vorlage: VO/0633/2004

Der Stadtverordnete Wüst hat im Bau- und Planungsausschuss den Antrag zurückgezogen. Eine Abstimmung erübrigt sich daher.

- zu 20.4 **Antrag der Fraktionen BfM und FDP betr. Institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität inkl. Klinikum**
Vorlage: VO/0634/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Stadtverordnete Wüst hat im Haupt- und Finanzausschuss für die antragstellenden Fraktionen erklärt, dass die Vorlage nach einer entsprechenden Erklärung des Oberbürgermeisters für erledigt erklärt werde.

Zur Sache spricht der Oberbürgermeister.

Anschließend erklären die Antragsteller den Antrag für erledigt.

- zu 20.5 **Antrag der Fraktionen Bfm und FDP betr. Eissporthalle / Eissportgelände auf dem derzeitigen DBM - Gelände**
Vorlage: VO/0635/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Der Ausschuss empfiehlt die Ablehnung des Antrages.

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Auch der Umweltausschuss empfiehlt die Ablehnung der Vorlage.

Zur Sache spricht der Baudezernent, Bürgermeister Vaupel.

Anschließend erklärt der Stadtverordnete Schwindack für die antragstellende Fraktionen den Antrag für erledigt.

Eine Abstimmung erübrigt sich daher.

- zu 20.6 **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen/SPD betr. Novellierung des HeNatG -**

**Keine Einschränkung der Rechte der Naturschutzbeiräte
Vorlage: VO/0684/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und PDS, bei Nein-Stimmen der FDP, BfM und MBL und bei Enthaltung der CDU-Fraktion folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird aufgefordert, sich in einer Stellungnahme zur Novellierung des HENatG an die Hessische Landesregierung gegen jegliche Einschränkung der Rechte der Naturschutzbeiräte auszusprechen.

zu **20.7** **Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Erstellung einer CO 2 - Bilanz für Marburg
Vorlage: VO/0685/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Die Vorlage ist im Umweltausschuss wie folgt verändert worden:

Einer Anregung des Arbeitskreises Energie der lokalen Agenda 21 folgend, fordert die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Marburg den Magistrat auf, eine aktive Rolle bei der Umsetzung des Klimaschutzgedankens einzunehmen und entsprechende Schritte einzuleiten, die geeignet sind, die mit der Mitgliedschaft im Klimabündnis eingegangene Verpflichtung umzusetzen. Der Magistrat wird daher aufgefordert, im Rahmen des Energieberichtes 2005

- 1. die im kommunalen Energiemanagement (Energiebericht 2001) genannten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Durchführung und Auswirkung auf die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Emissionen von CO₂ und anderen klimaschädlichen Gasen zu bilanzieren.**
- 2. das kommunale Energiemanagement zur Reduzierung o. g. Größen konsequent weiterzuführen, möglichst über die städtischen Liegenschaften hinaus.**

Der Umweltausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die so geänderte Vorlage zu beschließen. Aussprache wurde angemeldet.

Im Rahmen der Beratung sprechen die Stadtverordneten Metz (PDS/ML), Dr. Baumann (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Dr. Musket (SPD), Schaffner (CDU), Stadtrat Dr. Kahle und der Stadtverordnete Metz (PDS/ML).

Während der Aussprache hat von 21:57 Uhr bis 22:04 Uhr die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Schulze-Stampe (SPD-

Fraktion) die Sitzungsleitung übernommen.

Der Stadtverordnetenvorsteher lässt über die geänderte Fassung des Antrages abstimmen. Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Nein-Stimmen der CDU-Fraktion, der FDP-, BfM- und MBL-Fraktionen, bei Enthaltung der PDS/ML-Fraktion folgenden Beschluss:

Einer Anregung des Arbeitskreises Energie der lokalen Agenda 21 folgend, fordert die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Marburg den Magistrat auf, eine aktive Rolle bei der Umsetzung des Klimaschutzgedankens einzunehmen und entsprechende Schritte einzuleiten, die geeignet sind, die mit der Mitgliedschaft im Klimabündnis eingegangene Verpflichtung umzusetzen. Der Magistrat wird daher aufgefordert, im Rahmen des Energieberichtes 2005

1. die im kommunalen Energiemanagement (Energiebericht 2001) genannten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Durchführung und Auswirkung auf die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Emissionen von CO₂ und anderen klimaschädlichen Gasen zu bilanzieren.

2. das kommunale Energiemanagement zur Reduzierung o. g. Größen konsequent weiterzuführen, möglichst über die städtischen Liegenschaften hinaus.

zu 20.8 **Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Gebühren bei Auflagen für Demonstrationen**
Vorlage: VO/0686/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst gegen die Stimmen der CDU-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung appelliert an den Hessischen Innenminister Volker Bouffier, die von ihm im Dezember neu gefasste Verwaltungskostenordnung für den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und für Sport, soweit sie die Gebührenzahlung bei Auflagenerteilung zu Demonstrationen betreffen, umgehend zurückzunehmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, festzusetzende Gebühren, soweit sie Demonstrationen betreffen, so gering wie möglich zu halten

zu 20.9 **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. ' FriedWald - Projekt'**
Vorlage: VO/0702/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende,

Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Auch der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Magistrat möge prüfen, ob im städtischen Wald ein Gebiet für ein „FriedWald“-Projekt ausgewiesen werden kann.

zu **20.10** **Antrag der PDS/ML-Fraktion betr.' Sale-and-lease-back-Finanzierung mit Barwertvorteil'**
Vorlage: VO/0736/2004

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Die Antragsteller haben im Haupt- und Finanzausschuss den Beschlusstenor des Antrages verändert. Gestrichen wurde der letzte Halbsatz *„Und ihr Heil nicht in dubiosen, rechtlich und moralisch zweifelhaften Finanzkunststücken suchen müssen“*.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem so veränderten Antrag zu zustimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Nein-Stimmen der BfM, FDP und MBL mit den übrigen Stimmen des Hauses und einer Ja-Stimme aus der MBL folgenden Beschluss:

Das Stadtparlament der Stadt Marburg appelliert an die Hessische Landesregierung dem Beispiel der Bayrischen Staatsregierung zu folgen und „Sale-and-lease-back-Finanzierungen mit Barwertvorteil“ die Genehmigung zu versagen. Weiterhin soll die Hessische Landesregierung über den Bundesrat auf eine Änderung des Erbschaftsteuerrechtes dringen, um solchen akrobatischen Finanzmanövern die Grundlage zu entziehen. Darüber hinaus fordert das Stadtparlament die Hessische Landesregierung auf, sich über den Bundesrat für eine Reform der finanziellen Grundlagen unserer Städte, Gemeinden und Landkreise einzusetzen, die die Finanzkrise der Kommunen beseitigt, damit diese wieder handlungsfähig werden.

zu **20.11** **Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Richtlinien zum Marburger Stadtpass**
Vorlage: VO/0760/2004

Die Vorlage ist im Sozialausschuss zurückgezogen worden. Eine Abstimmung erübrigt sich daher.

zu **20.12** **Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Querungshilfe Unterer Steinweg /
Steinweg**
Vorlage: VO/0761/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Der Antrag wurde auch im Umweltausschuss behandelt. Auch der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, PDS und MBL, sowie Nein-Stimmen aus CDU, BfM, FDP und einer Stimme aus der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird aufgefordert, zwischen dem Unteren Steinweg und dem Steinweg eine Querungshilfe in Form eines Zebrastreifens einzurichten.

zu **20.13** **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Nicht - Sesshafte**
Vorlage: VO/0763/2004

Für den Sozialausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Perabo (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Der Sozialausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt ebenfalls die Zustimmung zu diesem Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird beauftragt, ein Konzept vorzulegen, wie für Nicht - Sesshafte mit Hunden und für nicht – sesshafte Frauen in Zukunft die Frage der Unterkunft geregelt werden kann. Evtl. erforderliche Haushaltsmittel sollen benannt und für den Haushalt 2005 beantragt werden.

Bei der Erarbeitung des Konzeptes sollen Träger der freien Wohlfahrtspflege und ggf. die Wohnungsbaugesellschaften (z.B. GeWoBau) einbezogen werden.

zu **20.14** **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Zebrastreifen in der Uferstraße**
Vorlage: VO/0764/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Auch der Umweltausschuss empfiehlt die Annahme des Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und PDS, bei Enthaltung der übrigen Stadtverordneten folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird beauftragt, einen Zebrastreifen in Höhe des Ernst von Hülsen Hauses in der Uferstraße anzubringen, damit die Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule und der Friedrich-Ebert-Schule gefahrlos die Straße passieren können.

zu **20.15** **Antrag der BfM-Fraktion betr. Verbesserung des Zugangs zum Nordteil der Oberstadt**
Vorlage: VO/0767/2004

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse (CDU-Fraktion).

Der Ausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Ablehnung des Antrages.

Aussprache wurde angemeldet.

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN).

Auch der Umweltausschuss empfiehlt die Ablehnung der Vorlage.

Aussprache wurde auch hier angemeldet.

Im Rahmen der Debatte sprechen die Stadtverordneten Zaun (BfM) und Lakner (Bündnis 90/DIE GRÜNEN). Für den Magistrat spricht der Oberbürgermeister.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus BfM, FDP und MBL, bei einer Enthaltung aus der CDU-Fraktion und bei Nein-Stimmen der übrigen Stadtverordneten folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

zu **20.16** **Antrag der CDU-Fraktion betr. Ehrenamts-Card**
Vorlage: VO/0772/2004

Für den Sozialausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Perabo

(Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN.

Der Sozialausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker (SPD-Fraktion).

Auch der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird gebeten, für die Stadt Marburg eine Konzeption für die Einführung der Ehrenamts-Card auszuarbeiten.

zu 21 Kennntnisnahmen

**zu 21.1 Außerplanmäßige Ausgabe im Vermögenshaushalt 2004
hier: Hst. 2.2304/940100.8 'Erneuerungsmaßnahmen' (Martin-Luther-Schule)
Vorlage: VO/0660/2004**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**zu 21.2 Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe im Verwaltungshaushalt 2004
hier: Erstellung eines Frauenkalenders
Vorlage: VO/0701/2004**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Stadtverordnetenvorsteher schließt die Sitzung um 22:50 Uhr.

Löwer
Stadtverordnetenvorsteher

Dr. Weinbach
Vorsitzende
der SPD-Fraktion

Oppermann
Vorsitzende
der CDU-Fraktion

Wagner
Protokoll und
Geschäftsstelle